

guten Arbeit der Agitatoren konnten schon nach kurzer Zeit weitere Verpflichtungen, insgesamt 25 Einzel- und fünf Brigadeverpflichtungen, abgegeben werden. Auch in der Brigade, in der die Kollegin Spann arbeitet, übernahm jede Kollegin eine Selbstverpflichtung. Diese Verpflichtungen werden mit entsprechenden Kommentaren und Bildern an der Wandzeitung veröffentlicht.

Es kommt also darauf an, alle Mittel der Agitation gründlich auszunutzen. Unsere Parteiorganisation wird deshalb ständig bemüht sein, die Agitationsarbeit im Betrieb immer weiter zu verbessern, um neue und höhere Produktionserfolge zu erreichen und damit zur schnellen Verwirklichung des neuen Kurses beizutragen.

Genosse Förstner
ParteiSekretär im VEB Stern-Radio

Festigt die Verbindung zwischen der Partei und den parteilosen Kollegen!

Das Kabelwerk Oberspree hat im vergangenen Jahr bedeutende Produktionserfolge erzielt. Das Exportprogramm wurde am 10. Dezember 1953 abgeschlossen und der erhöhte Jahresplan vorfristig erfüllt. Damit hat die Belegschaft den Kriegshetzern und ihren schändlichen Parolen eine entschiedene Abfuhr erteilt.

Großen Anteil an diesen Erfolgen haben die Arbeiter aus der Abteilung Starkstromkabel. Genosse Cicholka hatte als erster zum Massenwettbewerb aufgerufen. Seinem Beispiel folgten 75 Prozent aller Kollegen aus dem Kabelwerk. Die Entfaltung des Wettbewerbes, des wichtigsten Mittels zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, wird von den Genossen der Grundorganisation Starkstromkabel mit allen Kräften gefördert. Die politische Massenarbeit in dieser Grundorganisation erhielt nach der Neuwahl der Parteileitung einen starken Aufschwung. Immer entschiedener führen die Genossen den Kampf gegen Gerüchte und feindliche Auffassungen. Die Agitatorengruppe hat jetzt ein festes Arbeitsprogramm. In mehreren Schichtversammlungen wurden die Bedeutung des neuen Kurses, die gegenwärtige Lage und unsere Aufgaben zur bevorstehenden Viererkonferenz mit den Kollegen diskutiert.

Trotz der Bemühungen der Genossen gibt es unter den Arbeitern auch noch falsche Auffassungen. In zahlreichen Gesprächen erkannten unsere Genossen, welche Unklarheiten noch vorhanden sind und wo sich die falschen Auffassungen konzentrieren. So gab es in der Brigade an der Spritzmaschine Kollegen, die meinten, der neue Kurs bringe doch nichts wesentlich Neues. Vereinzelt gab es auch feindliche Stimmen gegen unsere Partei, die erkennen ließen, daß der 17. Juni noch nicht von allen Kollegen als faschistische Provokation erkannt wurde.

Die Parteileitung überprüfte diese Tatsachen. Es stellte sich heraus, daß in der Brigade kein Genosse arbeitet, daß sich die Partei bisher wenig mit diesen Kollegen beschäftigt hat und daß der Einrichter Pawletzki laufend feindliche Auffassungen verbreitet. Beeinflußt durch Pawletzki hatten die Kollegen bisher kaum an einer Belegschaftsversammlung teilgenommen.

Nach diesen Feststellungen wurden die Kollegen der Brigade zu einer Aussprache mit der Parteileitung eingeladen. Es kam darauf an, sich über alle unklaren Fragen auseinanderzusetzen und die Kollegen davon zu überzeugen, daß Pawletzki als übler Verleumder nicht mehr als Einrichter arbeiten kann. Die Diskussion mit den Arbeitern der Brigade war ausführlich und prinzipiell. Unsere Genossen entwickelten die politische und wirtschaftliche Bedeutung des neuen Kurses; wie im Zeichen des neuen Kurses sich die Qualität unserer* Erzeugnisse weiter verbessern und eine ausreichende Versorgung der Werktätigen garantiert wird. Die Mitglieder der Brigade überzeugten sich von den Erfolgen des neuen Kurses. Das schaffte bei den Kollegen die Erkenntnis, daß Pawletzki

gegen ihre Interessen gehandelt hatte, als er Lügen über die DDR verbreitete; daß er nicht länger die verantwortungsvolle Arbeit als Einrichter ausüben kann.

Ein alter, erfahrener Arbeiter brachte die Meinung der Kollegen zum Ausdruck, als er sinngemäß sagte: Diese Aussprache ist gut, weil wichtige Fragen zwischen der Partei und uns geklärt worden sind. Es ist richtig, daß Pawletzki derjenige gewesen ist, der die Gerüchte verbreitet hat. Trotzdem sollte man ihn nicht einfach aus dem Betrieb hinauswerfen, sondern ihm noch eine letzte Gelegenheit geben, sich als Arbeiter eines volkseigenen Betriebes zu bewähren. Abschließend sagte der Arbeiter: „Aber Genossen, wann habt ihr das letzte Mal mit uns gesprochen? Ihr müßtet mehr mit den Parteilosen sprechen. Ich will nur noch darauf hinweisen, daß in unserer Brigade kein Genosse arbeitet. Überlegt euch das alles, Genossen!“

Die Parteileitung überlegte nicht lange. Der Vorschlag des Kollegen war richtig. Sofort wurde ein Genosse beauftragt, künftig in der Brigade an der Spritzmaschine zu arbeiten.

In einer zweiten Aussprache zwischen der Brigade und den Genossen der Parteileitung wurde einmütig festgelegt, daß Pawletzki einen anderen Arbeitsplatz erhält. Ein gemeinsamer Vorschlag ging an die Werkleitung. Die Kollegen von der Spritzmaschine begrüßten den Vorschlag, daß Genosse Kokott ab sofort in ihrer Brigade arbeiten wird.

Heute — einige Wochen nach den Aussprachen — geht es in der Brigade bereits tüchtig voran. Die Kollegen sind stark beeindruckt, daß die Partei die Lage nach ihren Vorschlägen sofort geändert hat. Die Autorität der Parteiorganisation in dieser Abteilung ist bedeutend gestiegen. Das Vertrauen zur Parteiorganisation festigte sich, weil — wie die Kollegen sagen — die Partei mit ihnen gemeinsam gehandelt hat. Nicht zuletzt fand Genosse Kokott günstige Voraussetzungen für seine Agitationsarbeit. Durch die ständige und beharrliche Aufklärungsarbeit dieses Genossen und die laufende Unterstützung der Brigade durch die Parteiorganisation Starkstromkabel wurden die ersten Erfolge erzielt. Die gesamte Brigade war auf einer der letzten Schichtversammlungen anwesend, und die Kollegen beteiligten sich eifrig an der Aussprache.

So festigt sich ständig die Verbindung zwischen der Partei und den parteilosen Arbeitern des Kabelwerkes. Diese enge Verbindung vor allem ist die sichere Grundlage für die wachsenden Produktionserfolge der Kabelwerker. Die Parteiorganisation des Kabelwerkes Oberspree stärkt unablässig ihre Verbindung mit den parteilosen Kollegen. Damit werden weitere Voraussetzungen für neue Produktionserfolge geschaffen und zugleich wird die zentrale Aufgabe der Partei Stüde für Stück gelöst: Die Gewinnung der Arbeiterklasse und der Volksmassen zum Kampf für Frieden und Einheit.

W.Kl.